



# CONRAD SCHNITZLER

## FILMMUSIK 1

CD / Vinyl / digital  
VÖ: 28. Oktober 2016



### Über Conrad Schnitzler:

(1937–2011) Der Intermedia-Künstler ist einer der wichtigsten Vertreter deutscher Elektronikmusik-Avantgarde. Er studierte bei Joseph Beuys, gründete 1967/68 den legendären Berliner Subkultur-Club Zodiak Free Arts Lab, war Mitglied bei Tangerine Dream und Kluster und veröffentlichte unzählige Soloalben.

### Katalognr.: BB 244

LP  
EAN: 4015698006933  
Best-Nr.: LP 130711

CD  
EAN: 4015698006926  
Best-Nr.: CD 130712

Vertrieb: Indigo

### Kontakt:

Bureau B, Matthias Kümpflein,  
matthias@bureau-b.com,  
Tel. 0049-(0)40-881666-63

• Cover- & Presskit-Download:  
[www.bureau-b.com/releases](http://www.bureau-b.com/releases)

### (Tracklisting)

Zehn unbetitelte Stücke  
zwischen 2:03 und 7:07  
Minuten

In Conrad Schnitzlers kaum überschaubarem Archiv finden sich zwei Bänder mit der Beschriftung »Filmmusik 1975 A« und »Filmmusik 1980 B«. Zu welchen Videos diese Musik gehört, lässt sich nicht zuordnen, was auch daran liegt, dass sie allesamt keine Namen haben. Es ist noch nicht mal sicher, ob es überhaupt jemals Filmmaterial dazu gab. Auch die Jahreszahlen haben wahrscheinlich nichts zu sagen, da die Bänder teilweise dieselben Stücke enthalten, wenn auch in unterschiedlicher Qualität.

»Filmmusik 1« präsentiert eine erste Auswahl dieser Fundstücke, die uns Schnitzlers langjähriger musikalischer Partner und Hüter des Archivs Wolfgang Seidel zur Verfügung gestellt hat. Die Tracks sind aussagekräftige Zeugnisse von Schnitzlers Arbeitsweise. Er nahm verschiedene Spuren einzeln auf Cassetten auf und kombinierte diese miteinander, gern auch live auf seinen sogenannten Cassettenkonzerten. So tauchen manche »Melodien« in mehreren Tracks auf, teilweise nur fragmentarisch, manche Stücke haben denselben Bass-Loop und denselben Rhythmus, nur die Sounds und Effekte unterscheiden sich.

Die Musik auf den »Filmmusik«-Bändern ist für Schnitzlersche Verhältnisse erstaunlich zugänglich: hypnotische Bassläufe, stoische Drumbeat-Rhythmen, dunkle Drones, kristalline Melodiefetzen. Im Begleittext berichtet Wolfgang Seidel (Populäre Mechanik, Ton Steine Scherben) über Schnitzlers Biografie und Arbeitsweise.

